

Dritter Auftritt.

Der Marquis, dann Riccardo, dann
D. Biagio.

Mar. Ich weiß, daß Riccardo mich liebt. Aber seine Liebe verleitet ihn oft zu weit, macht ihn zu frey und gar beleidigend. Ich gestehe, daß der Anblick der trauernden Wittwe mich, ich weiß selbst nicht wie, an sich zieht, mich niederschlägt, irre macht und zerstreut. Ja, ja, fort will ich, und nie möge die Treue verletzt werden, die ich meiner verstorbenen Gattin zuschwor. O geliebtes Bild, immer heilig meinem Herzen, immer angenehm, du allein vermagst nur noch, mir Leben einzufloßen.

Ric. Mein Herr, es ist ein Cavalier da —

Mar. Schick ihn fort.

Ric. Warum?

Mar. Weil ich keinen Menschen sehen will —

Ric. Er weiß, daß sie zu Hause sind. Das wäre unhöflich.

Mar. Mag es seyn. Das ist mir gleich viel.

Ric. Warum nicht gar! Er würde sagen, daß sie keine Lebensart verstünden.

Bia. (von außen.) Erlauben sie, Marquis, daß ich mich nähern darf?

B 2

Ric.